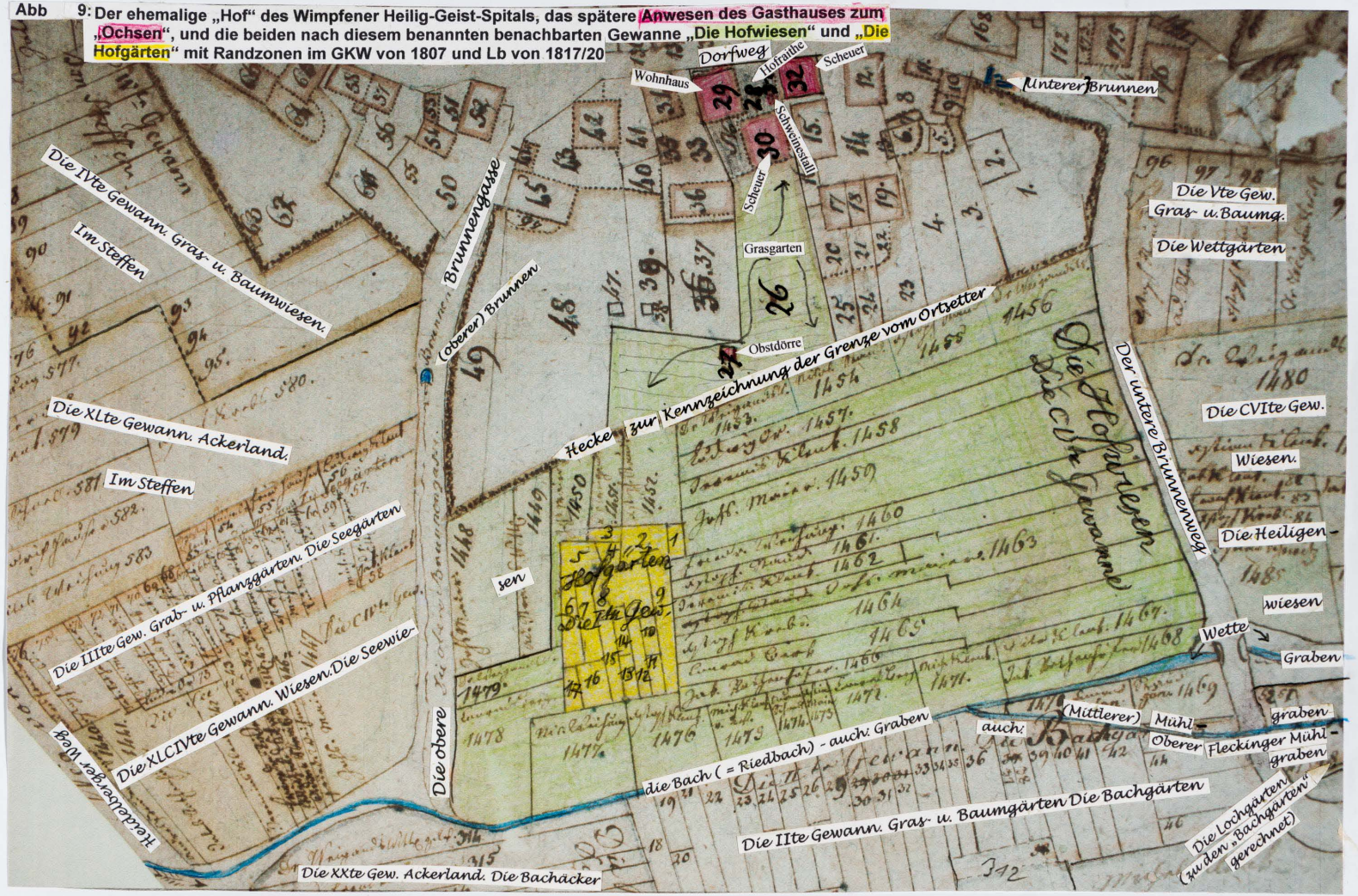
LOCH LOCHÄCKER LOCHGÄRTEN (LOCHWIESEN) *-Die Lochgärten* *-Die Lochäcker* *-Die Lochäcker* >Die „Lochwiesen“ waren ein vom Volksmund verwendeter anderer Name für die „Heiligenwiesen“ (siehe dort!). Dieser andere Name ist von den diesen südwestlich jenseits „der Bach“ anliegenden „Lochgärten“ her übernommen. Die nicht mehr als 6 Grabgärten dieses Wiesen-Gewanns der Klasse 1 grenzten westwärtig an das Ende der südwärtigen Verlängerung vom „unteren Brunnenweg“ und nahmen dort ein sehr eingeschränktes Areal beidseitig vom „mittleren Mühlgraben“ von nur ca. 35 m Ausdehnung am vorgenannten Weg und ca. 50 m der längeren Zone südwärtig vom „mittleren Mühlgraben“ ein. Somit bewegte sich deren Größe zwischen minimal 18 Kl. (114 m^2) und maximal 66 Kl. (412 m^2). Im GKW von 1807 sind diese, ohne benannt zu sein, dem jenseits (westwärtig) gelegenen langgedehnten Grab- und Pflanzgarten-Gewann „Die Bachgärten“ zugeordnet, während im Lb von 1817/20 sich diese gesondert als „Die Lochgärten“, wenngleich unter der Gewann-Nr. II der „Bachgärten“, ausgewiesen finden.- Die aus einem sehr kleinen und einem außergewöhnlich großen Acker-Gewann bestehenden „Lockäcker“ sind am an den „Einsiedel(wald)“ grenzenden Einwärtsbogen der südwestwärtigen Markungsgrenze zu suchen. Das erstgenannte war west- und nordwärtig von den beiden Acker-Gewannen „Im Schaber“ umgeben und bestand aus nur 3 Äckern der Klasse ½ 3/½ 4 (2) bzw. 4 (1), wobei die beiden der Grenze anliegenden „Dreispitz“-Form besaßen. Das zweitgenannte besaß seiner herausragenden Größe (größte W-O-Ausdehnung über 450 m, größte N-S-Ausdehnung über 280 m) sowie seiner gezackten (Forts. siehe Spalte 4!)	II B V C V B **Siehe „Die Lochgärten“ unter „Hof“ in der Abb. 9, das größere der beiden Gewanne „Die Lochäcker“ ansatzweise (Nordbereich) unter „Hackmesser“ in der Abb. 5!**	Gb A A	1790: in den Loh sive fordern Schaber 1790: im Schaber sive Lohäckern 1807: In den Lochäcker 1807: Die Lochgaerten/links des Wegs neben der Klinge 1817/20: In den Lochaecker --- Forts. von Spalte 1: Form wegen zahlreiche Nachbarn: im SW „Die Lochäcker“, im NW „Im Schaber“, im N „Im Hackmesser“, im NO „Die Teichäcker“, im O „Im Rain“, „Die Mehsnersäcker“ und „Die hinteren Mehsnersäcker“ und im S „Der äussere Grund“. Es bestand aus 35 teilweise sehr stattlichen parallel zum „Riedgraben“ laufenden Äckern fast ausschließlich der Klasse ½ 2/½ 3 sowie auch 3 (2), wobei im nordwärtigen Bereich eine zwei- bis dreimalige Unterteilung der Gesamtlänge bestand, im südwärtigen Bereich dagegen die Äcker in einer Länge von knapp 350 m bis knapp 200 m durch das gesamte Gewann liefen.- (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Über das Gw „-gärten“ bzw. „-äcker“ braucht in Anbetracht ihrer Einordnung in jeweils eine Kette von in den vorausgegangenen Rubriken beschriebenen Parallelbeispielen nicht mehr berichtet werden, auch nicht über die durch das jeweilige Geschlechtswort „Die“ erfolgende unmittelbare Zuordnung von Gewann und Gewann-Name. Was das jeweilige Bw „-loch“ angeht, so besteht bezüglich des Synonyms „Die Lochwiesen“ für „Die Kirchwiesen“ sowie des benachbarten Grabgarten-Gewanns „Die Lochgärten“ angesichts der dort oberhalb der „Klinge“ sich ankündigenden wachsenden Geländeeinsenkung kein Zweifel, dass damit des Wortes eigentliche Bedeutung gültig ist. Im Falle der beiden Acker-Gewanne „Die Lochäcker“ scheint es auf den ersten Blick ebenso außer Zweifel zu stehen, dass es sich bei „Loch-“ - genau wie bei „Benzenloch“ (WB) und wahrscheinlich auch bei „Löhle“ und „Lohwasen“ (WT) - siehe jeweils dort! - um das mhd. Wort „lô(ch)“ handelt (= Weidewald meist am Rande der bebauten Flur). Dafür spricht ganz eindeutig der Umstand, dass die 1807 genannten „Lochäcker“ 1790 noch „Lohäcker“ bzw. noch „der Loh“ geheißen haben und offenbar die Wandlung zu „Loch-“ erst im beginnenden 19. Jh. und damit zu einer Zeit erfolgt ist, wo das Sinnverständnis für die Bedeutung von „Loh“ längst nicht mehr bestanden hat und somit eine Missdeutung vorgenommen worden ist, die niemals zum morphologischen Charakter dieser Gewannzone gepasst hat. Denn „Die Lochäcker“ liegen keineswegs in einem „Loch“, sondern im Gegenteil in einem Höhengebiet, was sich auch im PbKW Flur V Abt. C von 1840/43 ablesen lässt, wo am SO-Rande des großen der beiden Gewanne „Die Lochäcker“ zum Acker-Gewann „Die hinteren Mehsnersäcker“ hin der mit mehr als 230 m ü. NN anzusetzende Höhenpunkt „Einsiedel Rg. III“ eingezeichnet ist. Von diesem aus fällt das Gelände nach SO hin kaum und in NW-Richtung „Riedthal“ hin innerhalb des besagten Gewanns nicht mehr als auf ca. 220 m ü. NN ab; und nach SO hin steigt dieses sogar weiter bis hin zum „Einsiedel“ auf 235 m ü. NN an. Nur nach SO hin sinkt dieses rascher auf ca. 210 m ü. NN ab, doch zeigen sich davon nur die beiden Grenzgewanne „Der äussere Grund“ betroffen, genau wie im NW bis NO nur die angrenzenden Gewanne „Im Hackmesser“ und „Die Teichäcker“ in den tiefer gelegenen Talgrund des „Riedgrabens“ reichen.- So gesehen, müsste eigentlich der Gewann-Name „Die Lochäcker“, der auf einen Lohwald hindeutet, verhältnismäßig alt sein, wogegen jedoch die erst ausgangs des 18. Jhs. fassbare Nennung spricht. Somit stellt sich bezüglich der Namensdeutung letztlich doch noch ein Restzweifel ein, was aber die Meinung, dass der Name nichts mit des Wortes „Loch“ eigenster Bedeutung zu tun hat, nicht zu erschüttern vermag.


Abb 9: Der ehemalige „Hof“ des Wimpfener Heilig-Geist-Spitals, das spätere Anwesen des Gasthauses zum „Ochsen“, und die beiden nach diesem benannten benachbarten Gewanne „Die Hofwiesen“ und „Die Hofgärten“ mit Randzonen im GKW von 1807 und Lb von 1817/20
Dorfweg
Hofraithe
Scheuer
Wohnhaus
Unterer Brunnen
Schweinestall
Scheuer
Grasgarten
Obstdörre
Brunnengasse
(oberer) Brunnen
Die IVte Gewann. Gras- u. Baumwiesen.
Im Steffen
Die XLte Gewann. Ackerland.
Im Steffen
Die IIIte Gew. Grab- u. Pflanzgarten. Die Seegärten
Die XLCIVte Gewann. Wiesen. Die Seewie-
Hecke zur Kennzeichnung der Grenze vom Ortzetter
Die Hofwiesen
Die Vte Gewann
Der untere Brunnenweg
Die Vte Gew.
Gras- u. Baumg.
Die Wettgärten
Die CVIte Gew.
Wiesen.
Die Heiligen-
wiesen
Wette
Graben
graben
Mühl-
graben
Hofgarten
Die Ite Gew.
Die obere
die Bach (= Riedbach) - auch: Graben
auch: Kabbach
(Mittlerer)
Oberer
Fleckinger Mühl-
Die IIte Gewann. Gras- u. Baumgärten Die Bachgärten
Die Lochgärten (zu den „Bachgärten“ gerechnet)
Die XXte Gew. Ackerland. Die Bachäcker

ÜBERSICHT: Die Dezimierung des Acker-Klein-Gewanns „Im Hackmesser“ durch den Bau d. Eisenbahn in den ausgehenden 1860er Jahren

Parzellennummer im GKW von 1807	Parzellennummer im PBKW u. Lb v. 1840/43	Gesamtfläche in hess. Klaftern	Flächenverlust durch den Banbau in hess. Klaftern	Flächenverlust in Prozent
479 - 483	191 - 188	entfällt	kein Flächenverlust	0
484	187	692	38,5	5,6
485	178	197	117,8	59,8
486	177	216	26,0	12,0
487	179	101	32,8	32,5
488 u. 489	180	211	66,0	31,3
490	181	110	33,8	30,7
491	182	64	19,4	30,3
492	183	327	96,6	29,5
493	184	172	5,0	2,9
494 u. 495	185	266	139,7	52,5
496	186	177	79,5	44,9

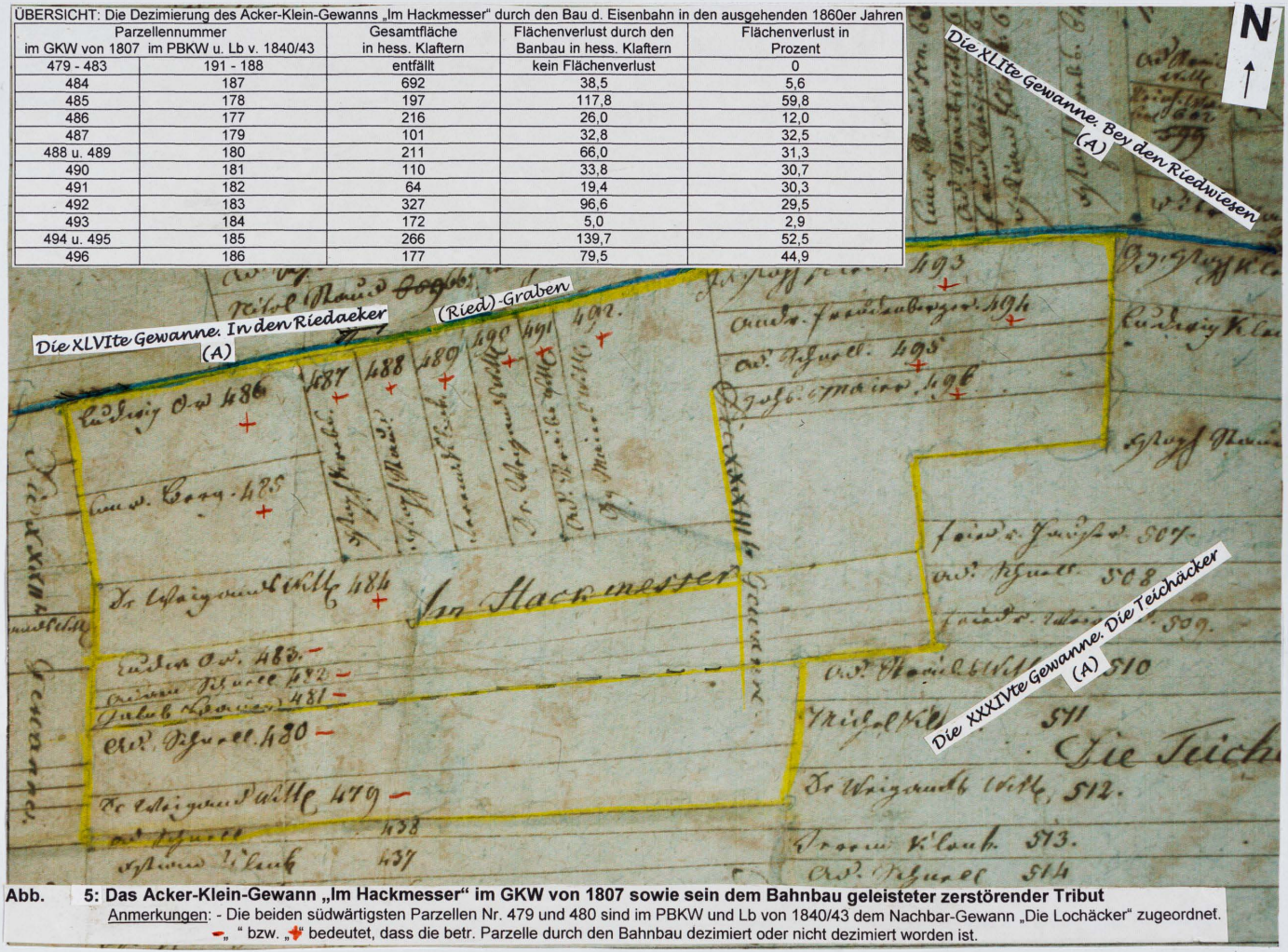


Abb. 5: Das Acker-Klein-Gewann „Im Hackmesser“ im GKW von 1807 sowie sein dem Bahnbau geleisteter zerstörender Tribut

Anmerkungen: - Die beiden südwärtigsten Parzellen Nr. 479 und 480 sind im PBKW und Lb von 1840/43 dem Nachbar-Gewann „Die Lochäcker“ zugeordnet.
„-“ bzw. „“ bedeutet, dass die betr. Parzelle durch den Bahnbau dezimiert oder nicht dezimiert worden ist.